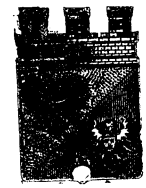
Namslauer Stadtblatt.

Täglich erscheinende Zeitung für Stadt und Kreis Namslau.

Amtlicher Anzeiger für die städtischen Behörden



Bezugs-Preise:

Das „Namslauer Stadtblatt" erscheint wöchentlich sechsmal: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend und Sonntag und kostet in der Geschäftsstelle, sowie in den Verkaufsstellen monatlich 1,50 Goldmark. Postbezüge nur für den Kalendermonat. Offerten- und Auskunftsgebühr 10 Goldpfennig. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigen-Preise:

Für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Goldpfennig, für Auswärtige 25 Goldpfennig, im Reklameteil (am Schluß des redaktionellen Teils) die einspaltige Petitzeile 75 Goldpfennig. Schluß der Anzeigenannahme bis 8 Uhr vorm. am Erscheinungstage, für größere Anzeigen jedoch schon tags zuvor. Für Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Kleine Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

56. Jahrgang.

Fernsprecher 94.

Nr. 134. | Verantwortlich für Schriftleitung: Franz Otto, Namslau. | Sonnabend, den 9. Juni. | Druck, Verlag und Expedition: Namslauer Druckerei-Gesellschaft m. b. H. | **1928**

Deutsches Reich.

— Berlin, den 7. Juni 1928.

* **Der Vergleich Hessens mit dem Großherzogshause**, der vom Finanzausschuß abgelehnt worden war, wurde im Landtag mit 29 Stimmen der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Demokraten und der Aufwertungspartei gegen 25 Stimmen der Kommunisten und der Sozialdemokraten bei Stimmenthaltung der Deutschnationalen und des Bauernbundes in erster Lesung angenommen. Die zweite Lesung wird am Freitag vorgenommen werden.

° **Dr. Helds 60. Geburtstag.** Reichspräsident von Hindenburg hat dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held zum 60. Geburtstage in einem persönlichen Schreiben seine Glückwünsche übermittelt. Namens der Reichsregierung sandte Reichskanzler Dr. Marx ein Glückwunschtelegramm. Ferner hat der Vertreter der Reichsregierung in München, Gesandter Dr. v. Haniel, dem Ministerpräsidenten namens des Reichskanzlers ein Blumenarrangement überreicht. Für die preußische Staatsregierung sandte Ministerpräsident Braun ein Glückwunschtelegramm. Auch von den übrigen Länderregierungen trafen Glückwünsche ein.

* * *

* **Berlin.** Der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Stresemann, und der Führer der Demokratischen Partei, Koch-Weser, haben den Ehrenvorsitz der Liberalen Vereinigung übernommen.

° **Stuttgart.** Der neugewählte Landtag wählte in seiner ersten Sitzung den sozialdemokratischen Abgeordneten Pflüger zum Landtagspräsidenten, den Abg. Hiller (Bürgerpartei) zum ersten und den Abg. Andre (Ztr.) zum zweiten Vizepräsidenten. Am Freitag soll die Wahl des Staatspräsidenten vorgenommen werden.

Auslands-Rundschau.

Die britische Flagge in Südwestafrika.

+ Nach einer Meldung der Morning Post aus Kapstadt wird die britische Flagge, die am Unionstag in Windhuk (Südwestafrika) Seite an Seite mit der neuen südafrikanischen Flagge gehißt worden war, auf Befehl der Regierung der südafrikanischen Union in Südwestafrika nicht wieder gehißt werden.

Die französischen Sozialisten für eine Amnestie.

+ Die sozialistische Fraktion der französischen Kammer hat sich zugunsten der von dem elsässischen Abgeordneten Walter Michel eingebrachten Beschlußanträge ausgesprochen, von denen, wie erinnerlich, der eine die Begnadigung der im Kolmarer Prozeß Verurteilten, der andere die Freilassung der elsässischen Abgeordneten Ricklin und Rossé fordert. Die Fraktion beabsichtigt, bei der Beratung dieser Anträge eine Ausdehnung der Amnestie auf sämtliche wegen politischer Vergehen Verurteilten und die Freilassung der kommunistischen Abgeordneten Cachin und Doriot zu beantragen.

* * *

+ **Warschau.** Unter dem Beifall des Regierungsblocks erklärte im Sejm der Abg. Sobolewski, daß der Regierungsblock um jeden Preis eine Verfassungsänderung erreichen müsse, wenn nicht mit dem Sejm, dann gegen den Sejm.

+ **Aufwerten.** Der König und die Königin haben an Bord der Thysville ihre Reise nach dem Kongogebiet angetreten.

+ **Paris.** Die Kammer wählte mit 327 Stimmen den bisherigen sozialistischen Kammerpräsidenten Bouisson wieder; sein Gegenkandidat Franklin-Bouillon erhielt 242 Stimmen der Rechten.

+ **Rom.** Nach der Rede Mussolinis nahm der Senat den Etat des Auswärtigen mit 156 gegen 13 Stimmen an.

Versäumen Sie nicht die Erneuerung Ihres

Loses 3. Klasse.

Ziehung am 12. und 13. Juni 1928.

Bericht über Szent Gotthard.

Geheimsitzung in Genf.

In geheimer Sitzung verhandelte der Völkerbundsrat am Mittwoch über die beiden Berichte des Dreierkomitees über den Zwischenfall von Szent Gotthard und die Erweiterung der Befugnisse des Ratspräsidenten. Das „Journal de Geneve" hat den Bericht über den Szent Gotthard-Fall auszugsweise veröffentlicht. Danach ergeben die Erhebungen der Rüstungssachverständigen, daß die Maschinengewehrbestandteile der beschlagnahmten Sendung von Maschinengewehren von der Firma Schwarzlose herrühren, daß jedoch wesentliche Bestandteile, wie Läufe, Kühler usw. für die vollständige Zusammensetzung fehlen. Es handelt sich um Material, das bereits vor oder während des Krieges hergestellt wurde und sich teils in recht gutem, teils in gebrauchtem Zustand befindet. Ersatzstücke fehlen oder sind in geringer Anzahl vorhanden.

Der Bericht stellt weiter fest, daß die an Ort und Stelle entsandten Rüstungssachverständigen keinen Grund zu der Annahme hatten, daß seit der protokollarischen Bestandsaufnahme vom 22. Februar d. J. Material beiseite geschafft worden sei. Die Zerstörung erfolgte in ausreichendem Maße, und jedes praktische Risiko der Verwendung zu Kriegszwecken sei ausgeschaltet. Die Verfrachtung und Verzollung sei vom eisenbahntechnischen Standpunkt aus vollkommen in Ordnung.

In seinen Schlußfolgerungen spricht das Dreierkomitee sein lebhaftestes Bedauern über den vorliegenden Versuch einer heimlichen Versendung von Kriegsmaterial aus: wenn diese Sendung auch nicht von großem militärischen Werte sei, so setze doch jeder derartige Versuch das gute Einvernehmen und gegenseitige Vertrauen der Völker großen Gefahren aus. Nach einem Hinweis auf die Notwendigkeit einer raschen Ratifizierung des Waffenhandelsabkommens und darauf, daß dem widerrechtlichen Vorhandensein von Kriegsmaterial auf ungarischem Gebiet im Hinblick auf die Bestimmungen des Trianoner Vertrages ganz besondere Bedeutung zukomme, wird schließlich festgestellt, daß die ungarische Regierung sich bei ihrem Vorgehen streng nach den Vorschriften des Bahnverkehrs und der Verzollung gerichtet hat. Sie habe jedoch anscheinend die Feststellung des wirklichen Empfängers des fraglichen Materials nicht für notwendig gehalten.

Aus den Erhebungen, die das Ratskomitee im Rahmen seiner Zuständigkeit machen konnte, ließ sich der Empfänger nicht feststellen. Die Erhebungen ergaben jedoch andererseits auch nicht den Beweis dafür, daß das Material nicht dazu bestimmt gewesen wäre, das ungarische Gebiet wieder zu verlassen.

Der Rat selbst ist noch nicht zu einer endgültigen Stellungnahme gelangt. Es handelte sich nur erst um eine erste Aussprache, bei der die besonderen Wünsche Frankreichs und der Kleinen Entente die Hauptrolle spielten. In der anschließenden öffentlichen Sitzung gelangte die litauische Minderheitenklage gegen Polen wegen Ausweisung von elf Priestern litauischer Zunge aus dem Wilnagebiet und der Bericht des holländischen Außenministers Beelaert über den Stand der polnisch-litauischen Verhandlungen zur Behandlung.

Lebt Tschangtsolin?

Widersprechende Meldungen.

Nach Telegrammen, die im japanischen Ministerium des Aeußeren eingegangen sind, trifft es nicht zu, daß Tschangtsolin seinen Verletzungen erlegen ist, vielmehr habe sich sein Befinden gebessert.

Aus anderen Quellen liegen die widersprechendsten Nachrichten ein, so daß man schwer entscheiden kann, was Wahrheit ist, zumal da es ja durchaus verständlich wäre, wenn die Umgebung Tschangtsolins seinen Tod möglichst lange zu verheimlichen suchte, um das Chaos nicht noch zu vergrößern. Die Nordarmee ist ohnehin schon in volles Auflösung begriffen. Aus Schanghai wird gemeldet, daß 20 000 Mann der Truppen, die bisher einen Teil der Nordarmee bildeten, durch Intrigen und Bestechungen veranlaßt worden seien, die Eisenbahnbrücke in Yangtsun in der Nähe von Tientsin in die Luft zu sprengen. Dadurch sei die Zurückziehung zweier mandschurischer Armeekorps nach Mukden aufgehalten worden.

Peking von der Südarmee besetzt.

Nach Meldungen, die aus japanischen Quellen in Peking stammen, ist die Vorhut der Schansi-Armee unter dem Kommando des Generals Tsanhsufilling Dienstag um 6 Uhr nachmittags in Peking eingerückt.

Vorläufig keine Tariferhöhung.

Die Ablehnung der Reichsregierung.

Für die diesjährige Reisesaison ist der Kelch der Tariferhöhung der Reichsbahn noch einmal an uns vorbeigegangen. Die ganz Klugen hatten in den letzten Tagen bereits wissen wollen, daß die Tariferhöhung schon so gut wie beschlossene Sache sei. Aber allen pessimistischen Voraussagen zum Trotz ist das Reichskabinett bei seinem ersten ablehnenden Beschluß geblieben. Was freilich später kommen wird, läßt sich heute noch nicht sagen. Die Tariferhöhung bleibt weiter als Damoklesschwert über unserem Haupte hängen. Das geht auch aus der amtlichen Mitteilung über den Kabinettsbeschluß hervor, denn es wird darin festgestellt, daß sich die Lage zur Zeit noch nicht übersehen läßt. Insbesondere konnte sich das Reichskabinett nicht der Auffassung anschließen, daß die in den ersten fünf Monaten dieses Jahres erzielten Mehreinnahmen von 85 Millionen gegenüber 1927 durch Mindereinnahmen in den restlichen Monaten des Jahres ganz oder zum größeren Teil wieder aufgezehrt werden.

Aus diesen Erwägungen hat das Reichskabinett einstimmig den Antrag auf Tariferhöhung abgelehnt, sich zugleich aber bereit erklärt, alsbald in erneute Verhandlungen mit der Reichsbahngesellschaft einzutreten, wenn die finanzielle Lage, insbesondere wenn die Einnahmeentwicklung der nächsten Monate es erfordert.

Da das Reichskabinett unmittelbar vor dem Rücktritt steht, werden die neuen Verhandlungen allerdings von der kommenden Regierung geführt werden müssen. Das gleiche gilt von den in Aussicht gestellten Verhandlungen über die Beschaffung stärkerer Kapitalmittel für den Rest des Geschäftsjahres 1928 und über die Tilgung der Kredite, deren Lasten sich über den 1. Januar 1965 hinaus erstrecken.

Zur D. H. V.-Tagung in Dresden.

In den Tagen vom 8. bis 11. Juni begeht der Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband in der Landeshauptstadt Sachsens, Dresden, seinen 21. Verbandstag in Verbindung mit dem 18. Deutschen Kaufmannsgehilfentag. Der Verband zählt heute 333 000 Kaufmannsgehilfen zu seinen Mitgliedern und er ist der größte kaufmännische Berufsverband der Erde. Diese Mitgliederzahl gibt dem Verband im wirtschaftlichen und politischen Leben eine Bedeutung, die seinen Verbandstag weit über eine interne Veranstaltung hinausreichen läßt zu einer die gesamte Oeffentlichkeit Deutschlands interessierenden Kundgebung. Schon jetzt haben sich über 5000 Mitglieder zur Teilnahme am Verbandstag und Kaufmannsgehilfentag angemeldet. Wie sehr von den amtlichen Stellen diese Stellung des Verbandes gewürdigt wird, geht daraus hervor, daß sich die Reichsregierung durch den Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und den Reichsverkehrsminister Dr. h. c. Koch vertreten läßt. Auch das Reichsarbeitsministerium wird durch einen seiner leitenden Herren an der Tagung teilnehmen. Es ist selbstverständlich, daß die gastgebende Stadt Dresden sich

Spezialgeschäft für Tabakfabrikate

Haesler

Namslau—Bernstadt.

durch ihre Verwaltung auf der Tagung vertreten lassen wird und ebenso darf mit Sicherheit damit gerechnet werden, daß die sächsische Landesregierung zu den rund 200 Ehrengästen gerechnet werden kann.

Der 18. Deutsche Kaufmannsgehilfentag steht auf seiner Tagesordnung einen Vortrag des Verwaltungsmitgliedes Georg Brost, Mitg. d. vorl. Reichswirtschaftsrates über „Die Einflüsse der Sozialpolitik auf den Berufsweg der Kaufmannsgehilfen" vor. Auch hier wird wiederum an den Münchener Verbandstag 1926 angeknüpft, der in großzügiger Form die Grundlegung des sozialpolitischen Willens der deutschen Kaufmannsgehilfen formulierte. Jetzt wird sich das sozialpolitische Referat mit dem Aufbau der Sozialpolitik und ihrer Einflußnahme auf den Berufsweg der deutschen Kaufmannsgehilfen befassen. Es ist bei der politischen Lage Deutschlands und auch bei der Stellung des Verbandes im politischen Leben selbstverständlich, daß sich auch der 18. Deutsche Kaufmannsgehilfentag mit einem politischen Problem beschäftigt. Der Verbandsvorsteher Hans Bechly wird die Auffassung von 333 000 Mitgliedern des Verbandes über die Führerfrage im neuen Deutschland der Oeffentlichkeit bekanntgeben. Angesichts der besonderen politischen Umstände, die wir gerade jetzt durchleben, kann dieses Referat auf weitgehendes Interesse der Oeffentlichkeit rechnen, denn in ihm wird der politische Wille und das politische Ziel der deutschen Kaufmannsgehilfenschaft zum Ausdruck gebracht werden.

35. Schlesischer Gastwirtstag.

Oels, 5. Juni. Der 88 Vereine und etwa 6500 Mitglieder umfassende Provinzial-Verband Schlesien des Deutschen Gastwirts-Verbandes hielt seinen 35. Verbandstag ab. Erster Vorsitzender O. Kirchhoff (Breslau) begrüßte die Erschienenen. Auf der Tagesordnung standen Anträge der Vereine Breslau, Liegnitz, Weißwasser, Gottesberg, Freystadt, Lähn und Marklissa. Breslau beantragte, daß die Bundesratsverordnung vom 30. Januar 1902 über die 24- und 6stündige Ruhezeit der Angestellten aufgehoben wird. Die Verordnung ist hinfällig durch das neue Arbeitszeitgesetz. Liegnitz beantragte, daß die Behörden angewiesen werden, bei Schankkonzessionsverhandlungen ein Vorstandsmitglied des örtlichen Gastwirtsvereins zuzuziehen, auch mit Stimmrecht, um die Bedürfnisfrage besser prüfen zu können. Von demselben Verein lag ein Antrag vor, bei den Behörden vorstellig zu werden, daß der Flaschenbierhandel konzessionspflichtig wird, um dem „Winkelausschank" zu steuern. Das Gastwirtsgewerbe erblickt in dem Flaschenbierhandel eine gefährliche Konkurrenz, weil damit in der Regel ein Ausschank zum Genuß auf der Stelle verbunden wird. Von derselben Seite lag noch ein Antrag vor, der das Verhältnis zur Tonsteger-Genossenschaft und die Tantiemenpflicht anweitig geregelt wissen will. Die vielen Prozesse beweisen, daß die Zustände unhaltbar geworden sind. Die anderen Anfragen betrafen den Rechtsschutz bei Lohnstreitigkeiten, den „wilden" Handel in den Stubengeschäften, den Handel mit losem Wein, das Verhältnis der Gastwirte zu den Brauereien, die Polizeistunde in den Grenzbezirken, die Sterbe-Unterstützungskasse usw. Die Anträge fanden sämtlich Annahme in Form von Entschließungen.

Stillegung schlesischer Mühlen.

Wie wir erfahren, sind wiederum mehrere große und führende schlesische Mühlenunternehmungen gezwungen worden, ihre Betriebe stillzulegen, so:

die Schlesischen Mühlenwerke AG., Schottwitz bei Breslau,
die Rosenthaler Mühlenwerke G. m. H., Rosenthal bei Breslau,
die Hilbertmühle AG., Reichenbach i. Schles.,
die Brieger Mühle, Gebr. Storch, Brieg, Bez. Breslau,
Jung & Riemann, Rosenberg OS.,
die Stadtmühle Bolkenhain AG., Bolkenhain,
die Jäzdorfer Mühle AG., Jäzdorf bei Ohlau,
M. Hollaender G. m. b. H., Bernstadt i. Schles.,
C. A. Conrad, Polsnitz bei Freiburg i. Schles.

Die Bielschowsky-Weigert-Werke AG. in Oels haben ihren Betrieb zum größten Teil still gelegt.

Es ist leider mit Sicherheit zu erwarten, daß die Stillegung weiterer Mühlen folgen wird.

Die Heilkraft der Sonne.

Das Bedürfnis des Menschen nach Luft und Sonne ist nur zu berechtigt, denn ungemein wertvoll sind die Wirkungen der Sonnenstrahlen für die Erhaltung und Kräftigung unserer Gesundheit. Tötet doch die Sonne z. B. alle Krankheitskeime, deren sie mit ihren Strahlen habhaft werden kann. Und wieviele Wunden, wieviele Knochen- und Gelenkerkrankungen verdanken ihre endgültige Heilung der Heilkraft der Sonne.

Besonders bekannt geworden ist in jüngster Zeit auch der Wert der ultravioletten Sonnenstrahlen für Ernährung und Stoffwechsel. Dem Einfluß dieser Strahlenart verdanken eine große Reihe pflanzlicher und tierischer Nahrungsmittel ihren Gehalt an Vitaminen, d. h. an jenen Ergänzungsnährstoffen, die wir zur Erhaltung unserer Gesundheit und zur Verhütung mancher Krankheiten des Kindesalters (englische Krankheit) brauchen. Und wenn es auch gelungen ist, diese Stoffe künstlich herzustellen oder durch Anwendung der künstlichen Höhensonne Anreicherung von Nahrungsmitteln mit Vitaminen zu erzielen, so können diese Kunstprodukte doch die Heilkraft der „Natursonne" niemals ersetzen.

Ein Sonnenbad muß aber in vernünftiger Weise genommen werden. Wenn irgend möglich, setze man den nackten Körper dem Sonnenlichte aus. Im Anfang höchstens 10—15 Minuten, später kann man allmählich auf eine halbe Stunde bis eine Stunde steigen. Stellen sich Beschwerden wie Herzklopfen, Schwindel oder Augenflimmern ein, so breche man das Sonnenbad sofort ab. Niemals darf man die Schädeldecke resp. das Gehirn der direkten Einwirkung der Sonnenstrahlen aussetzen. Auch die Augen bedürfen gegenüber der direkten Sonnenbestrahlung eines Schutzes. Wichtig ist es, bei ungenügender Außentemperatur den Körper durch Spiel und Sport in Bewegung zu halten. Unter keinen Umständen darf man im Sonnenbade schlafen, da dann die Gefahr der Hautverbrennung besonders groß ist und schwere Verbrennungen sogar den Tod herbeiführen können.

Vernunftgemäßer Gebrauch von Sonnenbädern wird daher Leib und Seele stets dienlich sein. Ob ein Kranker in der Sonne baden darf, muß dem Urteil des Arztes vorbehalten bleiben, denn in manchen Fällen kann sonst statt Heilung Verschlimmerung und Tod die Folge eines unangebrachten Sonnenbades sein.

Lokales.

Namslau, den 8. Juni 1928.

= **Stadtparkkonzert des Männergesangvereins.**

„Frühling ist kommen voll sprossender Luft,
Schmücket, ihr Brüder, mit Veilchen die Brust!
Wandelt lobsingend zum Buchwald hinaus,
Denn auch der Wald ist der Gottheit ein Haus!

Heil dir, o Platz, der Erholung geweiht,
Buchenumfriedete Einsamkeit!
Stimmet die Lauten und Cymbeln nun rein!
Vöglein im Laubversteck, fallet mit ein!

Schalle ernst kräftig, du Waldespsalm auf!
Wirble wie Weihrauch zum Himmel hinauf!
Ehre und Preis sei dem Bauherrn der Welt,
Der sich zum Tempel den Wald hat bestellt!"

Zu diesem herrlichen „Waldpsalm" Viktor Scheffels hat Max Bruch einen eben so schönen sechsstimmigen Chor geschaffen, der am kommenden Sonntag im Stadtpark neben anderen Liedern und Chören gesungen werden soll. Der Männerchor wird vier Chöre bieten, die am 19. Juli beim Deutschen Sängerbundesfeste in Wien von allen deutschen Sängern vorgetragen werden. (Siehe Anzeige.)

= **Anläßlich des 60jährigen Stiftungsfestes** hatte der Kriegerverein Namslau an den Herrn Reichspräsidenten von Hindenburg ein Ergebenheits- und Treuegelöbnistelegramm gesandt. Darauf erhielt der Verein bereits am 7. Juni ein Dankschreiben mit eigenhändiger Unterschrift unseres allverehrten Herrn Reichspräsidenten in folgendem Wortlaut:

Der Reichspräsident. Berlin, den 5. Juni 1928.

Dem Kriegerverein Namslau spreche ich für das mir von seinem Stiftungsfest gesandte freundliche Begrüßungstelegramm und Treugelöbnis meinen besten Dank aus und verbinde damit meine aufrichtigen Glückwünsche.

An den Kriegerverein Namslau. Mit kameradschaftlichem Gruß! von Hindenburg.

= **Fronleichnamsfest.** Wie alle Jahre, so wurde auch diesmal das Fronleichnamsfest in der katholischen Pfarrkirche aufs feierlichste begangen. Das Gotteshaus war mit Birkenreisern und Girlanden geschmückt und erstrahlte im Glanze zahlreicher Kerzen. Die Andächtigen, die von nah und fern herbeigekommen waren, füllten die Kirche bis auf den letzten Platz. — Der Gottesdienst begann um 9 Uhr mit einem Hochamt, das Herr Pfarrer Stosiek unter Assistenz der Herren P. Abundus vom Krüppelheim und Kaplan Moschek zelebrierte. — Der feierlichen Handlung wohnten sämtliche kirchlichen Vereine mit ihren Fahnen bei, sowie eine Ehrenwache der hiesigen Eskadron in Paradeuniform unter Führung des Herrn Wachtmeisters Morawe. — Seitens des Chores gelangte eine vierstimmige, an Klangeffekten reiche Messe von Griesbacher mit Orgelbegleitung und den vorgeschriebenen Einlagen — lauda sion von Reimann und sacerdotes von Deschenmeyer — zur exakten Aufführung. — An das Hochamt schloß sich die theophorische Prozession, die bei dem prachtvollen Wetter auf dem Kirchplatze abgehalten wurde. Die Würde geübt war den älteren Schulkindern einiger Klassen, sämtlichen kirchlichen Vereinen, blumenstreuenden weißgekleideten kleinen Mädchen, den Kindern des Kindheit-Jesu-Vereins mit der neuen Fahne, den diesjährigen Erstkommunikanten, der Gemeinde, der Kongregation, den offiziellen Vertretern und einer Abordnung des Konvents der Barmherzigen Brüder mit dem Herrn Prior. — Hinter dem Baldachin, unter dem der Herr Zelebrant die Monstranz trug, schritten Mitglieder des Kirchenvorstandes und der Gemeindevertretung von hier und den Filialkirchen mit brennenden Kerzen. — An den vier Altären, an welchen die Prozession hielt, wurden die Stationen von J. Reimann a cappella gesungen. — Die erhebende Feier wurde mit dem „Großer Gott, wir loben dich" geschlossen, unter dessen Ab-

Die Jagd nach der Braut

Eine Geschichte zwischen Lachen und Weinen.
Von Alfred Schirokauer

48. Fortsetzung.

„Ich habe kein Recht, jenes Mädchen zu heiraten. Es wäre ein Verbrechen. Ich will ehrlich mit dem Vater sprechen. Ich weiß ich bin dann ein Bettler. Aber ich weiß nun auch, daß ich jung bin und Kraft habe und arbeiten kann. Ellinor, Sie sollen sehen, wie ich arbeiten kann."

„Ich?!"

„Jetzt bitte ich Sie — wie nur ein Mensch bitten kann — um eins: geben Sie Florence frei. Reißen Sie sich los von diesem Gesindel. Beginnen Sie Ihr neues Leben mit dieser ersten guten Tat. Sagen Sie mir, wo sie ist."

„Weshalb?"

„Damit ich einen Teil meiner Schuld an ihr gutmachen kann."

„Und dann?" Sie sprach jetzt ohne einen Hauch ihrer früheren Keckheit.

„Dann — Ellinor —", er beugte sich zu ihr nieder, dann werde ich dich bitten, mein Weib zu werden!"

„Mich!"

Es war ein heller Jubelschrei.

„Ja, Ellinor. Ich bin arm, habe nichts. Aber ich werde arbeiten. Wir verlassen New York. Wir gehen nach dem Westen, wo man immer noch zwei starke junge Arme gebrauchen kann. Jede Arbeit will ich für dich tun — jede Not für dich tragen — jeden —"

„Du — du —", stieß sie keuchend hervor — „du könntest — die — Verbrecherin — zu deinem Weibe machen?"

„Ich liebe dich," sagte er schlicht, „und da ist wohl alles gleich."

Sie barg das Gesicht in den Händen.

Er kniete vor ihr nieder, löste mit sanfter Gewalt ihre Hände von dem Gesicht, hob es zu sich empor und fragte: „willst du, Ellinor?"

Sie erwiderte nicht in Worten.

Doch ihre leidenschaftlichen dankbaren Küsse waren Antwort genug.

Da schrillte die Hausklingelglocke grell durch die Stille des werdenden Frühlingsmorgens.

XXIV.

Die Liebenden schraken voneinander.

„Was ist das?" fragte Ellinor bang.

„Ich werde sehen."

Doch ehe Robert den Rauchsalon noch verlassen hatte, prallte die Tür auf, herein stürmte Bill Hoot.

Draußen in der Diele lag Florence in den Armen des beglückten Vaters.

„Da ist sie!" rief der erfolgreiche Polizeimann mit heroischer Geste.

„Sie haben —?"

„Allerdings, mein Lieber. Ich habe. Und Sie haben auch. Sie haben Ihre Braut wieder."

„Bob", jauchzte draußen eine Stimme.

Herein flog Florence. Auf den Bräutigam zu flog die Braut.

Der wich bestürzt zurück.

Aus dem Sofa war Ellinor aufgeschnellt.

In die Tür trat Jeremia.

Wie vom Blitz getroffen stand wankend vor dem zurückweichenden Bräutigam die Braut.

„Bob," flüsterte sie ohne Ton und Klang. „Bobby, ich bin es doch — deine Florence!"

„Er ist vor Freude übergeschnappt," stellte bündig und brutal der Polizeimann fest.

„Aber mein Bobby — mein Bobby", jammerte Florence — „was ist dir? Ich bin es doch — ich — Florence!"

„Ich weiß — ich weiß —", bekannte Bob, „ich — ich —"

Der Alte trat auf den Eidam zu. „Mein Junge, fasse dich!" rief er jovial und schlug Robert derb auf die Schulter, „sie ist da — sie ist wieder da — leibhaftig haben wir sie wieder."

„Ja — ja," ächzte der glückliche Bräutigam.

Hilflos blickte Florence sich im Zimmer um. Jetzt erst gewahrte sie Ellinor.

„Da ist ja — da ist ja dieses Weib!" schrie sie auf.

„Jawohl, wenn Sie nichts dagen haben," sagte Ellinor mit ihrer jäh aufgelebten alten Keßheit, „ich, in Person."

„Was will die hier?" fragte Florence verächtlich.

Robert würgte vergeblich nach Worten.

Doch Ellinor würgte nicht. Sie war um Worte selten verlegen.

„Das werden Sie sofort erfahren," erklärte sie schnippisch.

„Schneller als Ihnen vielleicht lieb ist. Sag' ihr doch, Bobby, daß ich deine Braut bin."

Ein dreifacher Schrei gellte empor. Robert Brook war an diesem Trio unbeteiligt. Ihm versagte der Odem.

Billy faßte sich berufsmäßig zuerst.

„Lassen Sie erblich Ihre Frechheiten. Die Zeit Ihrer Keckheit ist vorbei. Jetzt heißt es kuschen und büßen."

„So eine unverschämte Person!" ließ sich jetzt auch Florence vernehmen. „Wie kommt die bloß zu dieser Besessenheit?! Mein Bobby — ihr Bobby!! Sowas! Mein guter, einziger Bobby!" Sie faßte verliebt Bobs Hand und streichelte sie zärtlich.

Das sehen und Roberts andere Hand nehmen und streicheln, war das Werk einer Sekunde. Sie konnte unglaublich rasch handeln, die kleine Ellinor.

Ratlos, zerweinigt, zermartet, stand Bobby zwischen den beiden Dubarrys.

„Lassen Sie meinen Schwiegersohn sofort los!" weiterte Jeremia.

„Lassen Sie ihn los," echote die Tochter.

„Lassen Sie ihn doch los!" forder Ellinor. „Mir gehört er. Mein ist er. Sag's ihr doch endlich, Bobby!"

(Fortsetzung folgt.)

fingung die Prozession in die Kirche zurückkehrte, wo nach einem vierstimmigen Tantum ergo der sakramentale Segen erteilt wurde.

= **Landgemeindeverband Niederschlesien.** Der Landgemeindeverband Niederschlesien E. V. im Verbande der Preußischen Landgemeinden E. V. veranstaltet am Dienstag, den 12. Juni, in Militsch im Schützenhause seine erste diesjährige Bezirksversammlung für seine Kreisabteilungen Militsch-Trachenberg, Namslau, Oels, Trebnitz, Wohlau und Groß-Wartenberg. Es werden sprechen Verwaltungsgerichtsdirektor a. D. Verwaltungsrechtsrat Dr. Kern (Breslau) über die Auseinandersetzung zwischen den Gemeinden und den Gutsbezirken anläßlich der Auflösung der Gutsbezirke und Amts- und Gemeindevorsteher Roekler (Dittersbach) über die finanzielle Ueberlastung unserer Landgemeinden durch Reich und Staat und Vorschläge zur Abhilfe. Die Bezirksversammlung soll sämtlichen Gemeinden und Gutsbezirken der beteiligten Kreise Gelegenheit geben zur gemeinsamen Aussprache und zur Teilnahme an einer größeren Veranstaltung des Landgemeindeverbandes.

= **Der Saatenstand in Deutschland.** Die Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat hat soeben ihren Saatenstandsbericht über den Stand der Winter- und Sommersaaten am 15. Mai 1928 veröffentlicht. Im Vergleich zur gleichen Zeit des Vorjahres läßt sich sagen, daß der diesjährige Saatenstand nicht ganz so günstig liegt, was darauf zurückzuführen ist, daß die in den letzten Wochen wieder eingetretene kühle und regnerische Witterung die Entwicklung der Saaten aufgehalten hat. Andererseits aber ist zu bedenken, daß der Stand der Saaten in der gleichen Zeit des Vorjahres günstig war. Der Stand des Winterweizens hat sich gegenüber dem Vormonat etwas gebessert, was vornehmlich für die ostdeutschen Gebiete zutrifft. Dagegen hat der Winterweizen in Süddeutschland nicht so günstig Fortschritte gemacht wie im April. Der Stand des Winterroggens hat eine gewisse Verschlechterung, insbesondere in einigen ostdeutschen Gebieten, erfahren. Dagegen hat sein Stand in Schleswig-Holstein, in Baden, in Mecklenburg und Oldenburg eine Verbesserung gegenüber dem Vormonat erfahren. Auch der Stand der Wintergerste wird etwas schlechter ausgewiesen als im Vormonat. Ueber den Stand der Sommerung, der diesjährig zum ersten Male festgestellt wurde, ist zu sagen, daß ihre Entwicklung befriedigt ist. Man darf jedoch die Bedeutung der Erhebung zu diesem Zeitpunkt nicht überschätzen, da bekanntlich gerade der Juni für die Entwicklung von ausschlaggebender Bedeutung ist.

Sport.

⊙ **Ein neuer Beschluß der Fifa in Amsterdam.** Nach Mitteilungen des Fifapräsidenten Rimet soll die auf der Amsterdamer Tagung beschlossene Durchführung einer Fußballweltmeisterschaft im Jahre 1930 in Köln vor sich gehen. An der Weltmeisterschaft können sich alle Nationen mit Amateur- oder Professional-Ländermannschaften beteiligen. Die Meisterschaft soll in jedem vierten Jahre, jeweils zwei Jahre nach einer jeden Olympiade, ausgetragen werden. Ob und wieweit sich die Pläne des Fifapräsidenten verwirklichen werden, bleibt vorläufig abzuwarten. Man spricht auch davon, daß die Fußballwettkämpfe ganz aus dem olympischen Programm ausgeschieden werden sollen.

⊙ **Austrag der deutschen Schwergewichtsmeisterschaft.** Die deutsche Schwergewichtsmeisterschaft wird nun endlich nach verschiedenen Schwierigkeiten am Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle entschieden werden. Ermeister Diener und Haymann sind die Gegner. Beide haben sich bereits vorbereitet, und so dürfte der Kampf einen interessanten Verlauf nehmen. Der Ausgang ist völlig offen, eine Voraussage Gefühlssache. Wir erwarten Haymann am knappen Punktsieger. Das Rahmenprogramm ist ebenfalls ausgezeichnet und verspricht interessanten Sport.

Die Trosrunde in Holland.

⊙ Die Vorrundenspiele für das Trost-Fußballturnier der Olympiade fanden in Rotterdam und Arnheim statt. Sie brachten den erwarteten Sieg von Holland und Chile, und zwar siegte Holland gegen Belgien 3:1, ein Kampf, dem

30 000 Besucher auf dem Spartafeld zu Rotterdam

beiwohnten. Die Holländer zeigten ein schönes überlegenes Spiel, während die Belgier etwas enttäuschten.

Auf dem Spielfeld von Vitesse in Arnheim war Chile den Mexikanern außerordentlich überlegen, was in dem Ergebnis 3:1 auch richtig zum Ausdruck kommt. Der Spielplatz in Arnheim ist durch seine vorzügliche Beschaffenheit besonders aufgefallen.

Die Schlußrunde zwischen Holland und Chile wird höchstwahrscheinlich auf dem Ajaxplatz in Amsterdam ausgetragen. Im Haupturniere der Olympiade ist

Italien die letzte europäische Hoffnung,

allerdings eine sehr schwache, denn das Finale wird wohl eine rein südamerikanische Angelegenheit werden zwischen Argentinien und Uruguay.

Vier stolze europäische Mannschaften blieben auf der Strecke: Deutschland, Belgien, Portugal und Spanien. Trotzdem den Gegnern bei manchem Spiel keine reine Freude zuzusprechen ist, wird Europa aus diesem Ergebnis seine Lehren ziehen müssen.

Produktenmarktbericht.

Amtliche Notierungen der an der Breslauer Produktenbörse vom 7. Juni 1928 gezahlten Preise in Reichsmark bei sofortiger Bezahlung (nur für Kartoffeln gilt der Erzeugerpreis) frachtfrei Breslau in vollen Waggonladungen. Tendenz: Getreide: Stetig. — Oelsaaten: Gefragt. — Mehl: Ruhig.

Tägliche amtliche Notierungen (100 kg):

Getreide: (p. hl.	7.	6.	Oelsaaten:	7.	6.
Weiz. 74 Effektiv. min.	28,20	28,20	Mittl. Art und Güte		
Rog. 71 Effektiv. min.	29,40	29,40	letzter Ernte.		
Hafer *	25,80	25,80	Winterraps	—,—	—,—
Braugerste, gute	—,—	—,—	Leinsamen *	38 00	—,—
Braugerste *	—,—	—,—	Senfsamen *	38 00	—,—
Industriegerste einschl.			Hanfsamen *	38 00	—,—
Wintergerste	—,—	—,—	Blaumohn	70,00	—,—

* Mittlere Art und Güte.

Allerlei aus aller Welt.

Die Oderüberschwemmungen sind eingetreten. Das Hochwasser hat das untere Odergebiet erreicht. Zwischen Lunow und Schwedt stehen bereits die Wiesen wieder unter Wasser. Besonders bei Lunow und Hohensaaten, aber auch in der Schwedter Gegend, war die Heuernte der Jahre 1926 und 1927 so schlecht, daß ihr Wert gleich null war. Die von der Ueberschwemmung betroffenen Landwirte versuchen daher, wenigstens in diesem Jahre das Heu zu retten. Sie haben daher alles, was erreichbar war, gemäht und auf höher gelegene Stellen gebracht. Dabei ist es allerdings ohne Flurschäden nicht abgegangen, weil alles bebaut und noch kein Feld abgeerntet und zur Ausbreitung des Heues frei ist.

Ein Fuhrwerk vom Zuge überfahren. Am Bahnübergang bei Stavenow wurde das Fuhrwerk des Maurermeisters Richard Kupas aus Marstädt von dem aus Perleberg kommenden Kleinbahnzug überfahren. Dabei wurde der Wagen vollständig zertrümmert. Der Kutscher wurde bei dem Anprall vom Wagen geschleudert und blieb wunderbarerweise unverletzt. Die Pferde gingen durch und entgingen so der Gefahr. Das Unglück ist auf die Unübersichtlichkeit des ungeschützten Bahnüberganges zurückzuführen.

Ein Mord nach elf Jahren aufgeklärt. Im November 1917 war auf einem Bauerngehöft in Rudow bei Potsdam der 20 Jahre alte Grenadier Hermann Behrendt erstochen worden. Als Täter wurden jetzt der 42 Jahre alte Arbeiter Paul Böhme und der 41jährige Steinsetzer Paul Grahl ermittelt und festgenommen. Nach anfänglichem Leugnen gestanden beide die Tat ein. Die beiden hatten in dem Gehöft Gänse gestohlen, wurden aber von der Bäuerin überrascht. Die Diebe versuchten zu flüchten; Grahl verletzte mit einer Eisenstange die Bäuerin. Behrendt, der, mit einem Seitengewehr bewaffnet, seiner Schwester zu Hilfe eilte kam mit Böhme in ein Handgemenge und brachte ihm am Unterleib eine Wunde bei. Böhme setzte sich zur Wehr und stieß seinem Gegner das Messer in die Kehle.

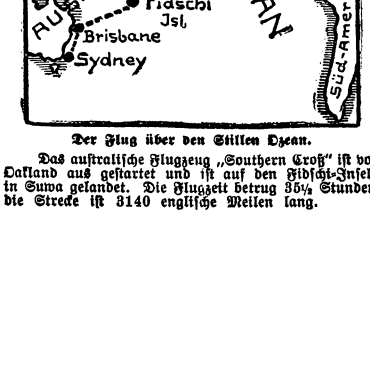
Belgische Gehässigkeiten gegen einen Deutschen. Wie Aachener Blätter melden, wurde ein Aachener, der sich als Rekonvaleszent mit seinem Kraftwagen auf dem Wege zu den belgischen Seebädern befand, in Löwen (Belgien) das Opfer eines Studentenstreiches. Während er in einem Lokal zu Mittag speiste, durchstach ein wallonischer Student am Wagen sämtliche Schläuche und Decken, auch an den Reserverädern. Eine immer mehr anwachsende Menschenmenge amüsierte sich stundenlang über die Bemühungen des Wagenbesitzers und seines Chauffeurs, das Fahrzeug wieder flott zu machen. Obwohl die Polizeiwache dem Café gegenüberliegt, war zunächst kein Polizeibeamter zu sehen. Ein von einem belgischen Zeugen als Täter bezeichneter Student wurde festgenommen, aber sofort wieder freigelassen und dann von seinen Kommilitonen stürmisch gefeiert. Der Aachener Autobesitzer hat Ersatzansprüche an die belgische Regierung gestellt.

Acht jugendliche Opfer eines Automobilunglücks. Ein mit sieben Kindern und jungen Leuten im Alter von 3 bis 17 Jahren besetztes Automobil, das von einem 19jährigen jungen Mann gelenkt wurde, wurde, wie aus Springfield (Illinois) gemeldet wird, von einem Vorortzug erfaßt und völlig zertrümmert. Sämtliche Insassen und der Lenker kamen hierbei ums Leben.

Wieder Absturz eines französischen Militärflugzeuges. Wie die Blätter aus Oran berichten, berührte ein Militärflugzeug mit zwei Offizieren an Bord eine elektrische Hochspannungsleitung und fing Feuer. Der Apparat stürzte ab und verbrannte. Der Pilot fand den Tod, während sein Begleiter mit leichteren Brandwunden davonkam.

* **Essen.** Auf dem Flugplatz Essen-Mülheim stieß ein aus Krefeld kommendes Verkehrsflugzeug bei der Landung hart auf den Boden auf. Ein Passagier aus Grevenbroich erlitt dabei einen schweren Beinbruch.

* **Kobe.** 50 000 Seeleute stehen hier zur Zeit im Streik. 1300 japanische Dampfer sind dadurch zum Stillliegen verurteilt. Die Seeleute fordern die Festsetzung eines Mindestlohnes.



Der Flug über den Stillen Ozean.

Das australische Flugzeug „Southern Croß" ist von Oakland aus gestartet und ist auf den Fidschi-Inseln in Suwa gelandet. Die Flugzeit betrug 35½ Stunden, die Strecke ist 3140 englische Meilen lang.

Neueste Nachrichten.

(Depeschen des „Namslauer Stadtblattes").

Räumung Tsingtaus durch die Nordtruppen.

London, 7. Juni. Eine in amtlichen Kreisen in London eingetroffene Nachricht aus China besagt, daß gestern vormittag die letzten verbleibenden Nordtruppen Tsingtau geräumt haben.

Die Menschmaschine.

Newyork, 7. Juni. Die neue sprechende automatische Maschine, die sich in vieler Hinsicht den Fähigkeiten des Menschen nähert, so z. B. Kunden in einem Geschäft bedienen und ganze Sätze wiederholen kann, ist von der Remington Arts Company konstruiert worden. Man will eine Gesellschaft mit einem Kapital von 25 Millionen Dollar bilden, die diese Maschine auf den Markt bringen soll.

Die Nachforschungen nach Nobile.

Kingsbay, 7. Juni. Der Flieger Riiser Larsen ist nachmittags mit dem Dampfer Ingerfire hier eingetroffen. Ueber Nobile liegen immer noch keine Nachrichten vor.

78 Deutschnationale im Reichstag.

Berlin, 7. Juni. Die auf der Liste des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbundes gewählten drei Abgeordneten und die auf die Liste des Sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich der Deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöht sich die Stärke der Deutschnationalen Fraktion von 73 auf 78 Abgeordnete.

Ob sich die Fraktion noch durch Hinzutritt von Abgeordneten der Christlich-nationalen Bauernpartei verstärken wird, dürfte sich in den nächsten Tagen zeigen.

Programm der Schlesischen Funkstunde.

Sonnabend: 10,30: Schulfunk. 16: Aus Büchern der Zeit. 16,30: Schubert — Brahms. 18: „Die Rebeschrift der Reichskurzschrift". 18,15: Zehn Minuten Esperanto. 18,30: „Spanisch". 18,55: Abt. Zeitungswesen. 19,15: „Englisch für Fortgeschrittene". 20: Uebertragung aus dem Stadttheater Breslau: Der fliegende Holländer. 22: Die Abendberichte. 22,30: Tanzmusik der Funkkapelle.

Sonntag: 8,45: Uebertragung des Glockengeläuts der Christuskirche. 11: Katholische Morgenfeier. 12: Mittagskonzert. 13,45: Uebertragung aus Hanover: „Tagung des Vereins der Deutschen Ingenieure". 15—15,30: Märchenstunde. 15,30—16: Englische Lektüre. 16,25—18: Uebertragung von der Radrennbahn in Grüneiche: „Großer Fliegerpreis von Schlesien." 18,50: Wetterbericht. 18,55—19,20: Stunde des Landwirts. 19,20—19,30: Zehn Minuten für den Kleingärtner. 19,30—20: „Auf dem Weg zum Uebermenschen". 20—20,15: Schachfunk. 20,30: Konzert. 20,30 bis 24: Tanzmusik.

Der Wert der Anzeige
wächst ständig
mit der Dauer ihrer Veröffentlichung!

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirche.

1. Sonntag n. Trin., den 10. Juni 1928:
7½ Uhr Pastor Fuhrmann.
9½ Uhr Pastor Grimm.

Vereine.

Evgl. Arbeiterverein: Sonntag, den 10. Juni Versammlung.
Evgl. Frauenhilfe: Dienstag, den 12. Juni, nachmittags 4 Uhr im Garten des Weidschlößels Versammlung.
Evgl. Jungmädchenverein: Donnerstag, den 14. Juni, Versammlung (Bericht über die Breslauer Tagung).
Evgl. Posaunenchor: Freitag, den 15. Juni, abends 8 Uhr.

Katholische Kirche.

Der Kanzelvermeldung vom Fronleichnamsfeste bis zum nächsten Sonntag, 10. Juni einschließlich, entnehmen wir folgendes: Während der Fronleichnamsakte ist um ½7 Uhr Amt mit heiligem Segen; abends ½8 Uhr Segensandacht mit Prozession. — Sonnabend ½6 Uhr heilige Messe, ½7 Uhr Amt mit heiligem Segen, nachmittag 2 bis 4 Uhr Kinderbeichte. — Sonntag, 10. Juni, 6 Uhr heil. Messe und Generalkommunion der Kongregation, ½8 Uhr Schulgottesdienst und gemeinschaftliche Kommunion der Kinder, die die alosianischen Sonntage halten. 9 Uhr Hochamt ohne Predigt; darauf theophorische Prozession in der Kirche. — Auch ist um 9 Uhr Gottesdienst in Willkau.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der Landeskirche
Schützenstraße 6.
Donnerstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr: Versammlung.

Lutherischer Gottesdienst.

Sonntag, den 10. Juni, ½9 Uhr Beichte, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pastor Brachmann.

Synagogengemeinde-Gottesdienst.

Freitag, abends 8 Uhr. Sonnabend, abends 8½ Uhr: Jahrgedächtnis. Sonntag, abends 8 Uhr: Jahrgedächtnis.

Aerztl. Sonntagsdienst am 10. Juni:
Dr. Kusche, Kasernenstraße 29a.

Am 5. Juni verschied in Staedtel

Herr Hauptlehrer i. R.

Franz Weisner.

Seit 1902, der Gründung unserer Spar- und Darlehnskasse, hat er das Amt als Präsident des Aufsichtsrates mit mustergültiger Tatkraft und Hingabe verwaltet.

Wir bedauern den Tod dieses hochgeschätzten Mitarbeiter auf das Tiefste und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Schwirz-Staedtel, den 6. Juni 1928.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Spar- und Darlehnskasse Schwirz.

I. A.: **Fuhrmann.**

Für die uns anläßlich unserer Vermählungsfeier erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche danken herzlichst

Paul Viol und Frau
Martha, geb. Gärtner.

Eisdorf, im Juni 1928.

Neben **Reger-Seife** und **Regenwasser** aus **Reger-Bleiche** ist die Anwendung anderer selbsttätiger Waschmittel hinausgeworfenes Geld. Der Gebrauch von Reger-Seife und Reger-Bleiche wird Sie beglücken, so schön wird Ihre Wäsche ohne Reiben und Rasenbleiche.

[8] Waschvorschrift auf allen Paketen!

Darum macht Regenwasser mit Reger-Bleiche!

Leime, Dauerhafte Oelfarben für Gartenmöbel

Oel- und Lackfarben
für Fussböden, Küchenmöbel, Türen Fenster etc. schnell u. hart trocknend.

Schlämmkreide
Wasserfarben, Fassadenfarben
Schablonen, Pinsel

Oscar Tietze, Germania-Drogerie.

Männer-Gesang-Verein Namslau 1863
Gau IV des Schlesischen Sängerbundes.

Stadtpark-Konzert

Sonntag, den 10. Juni, nachmittag 4 Uhr.

Mitwirkende:

Hertha Assig, Rothfürben—Breslau, Sopran
Maria Arnold
Bernhard Assig } am Flügel.

Männerchöre: Leitung **Theodor Thienel.**
Frauenchöre
Gemischte Chöre } Leitung **Rudolf Assig.**

Eintritt 0,30 Mk., Kinder bis zu 14 Jahren frei. Karten und Vortragsfolgen bei Kaufmann **Willi Haesler** und an der Nachmittagskasse.

Meine

Quetsch- und Schrotmühlen-Anlage

zum Schroten und Quetschen von Getreide **ist im Betriebe.** Ich bitte deshalb meine werte Kundschaft, mir ihre Schrot- und Quetsch-Aufträge wieder zuzuwenden.

Gleichzeitig weise ich darauf hin, daß meine **Maschinenbauwerkstatt voll arbeitet.**

Reparaturen an Maschinen

aller Art werden in gewohnter Weise sachgemäß und rasch ausgeführt.

Oscar Winkler vorm. Gebr. Schmiereck
Namslau.

Junge Mädchen

die sich matt und elend fühlen, keinen Appetit haben, an Blutarmut und Bleichsucht leiden, nervenschwach sind, nachts nicht schlafen können, sollen dem Rat des erfahrenen Arztes folgen und Doppelherz, das von der Wissenschaft anerkannte Nervenkräftigungsmittel nehmen. Eine Probeflasche zu 2,— und 3,90 Mk. kann man in Apotheken und Drogerien kaufen. Niederlage: Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, bestimmt bei: **Germania-Drogerie, Oscar Tietze.**

Neue
Matjesheringe
Neue **Kartoffeln**
bietet an
H. Kristin.

---

1 Laden
bald zu vermieten.
Auch für andere Zwecke geeignet.
Schützenstr. 21.

Einfach möbliertes
Zimmer
bald zu vermieten.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Leeres oder wenig möbl.
Zimmer
mit **Kochgelegenheit** von jungem Ehepaar **zu mieten gesucht.** Gefl. Angebote unter **G. 174** an die Geschäftsstelle des Stadtblattes.

---

1 guterhaltener
Kinderwagen
zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Stadtblattes.

Werbt
für das
„Namslauer Stadtblatt".

Kinderwagen
Größte Auswahl am Platz billigste Preise.
Einzelne Verdeckfutter.

Moderne
Ersatz-Garnierungen, Rüschen usw.
H. Leppin, Ring 28.
Teilzahlung gestattet.

---

im Sommer
zur Mahlzeit
im Sport
für den Kranken
zu Nachspeisen
für alle und immer

das köstliche Erfrischungsgetränk appetitanregend und bekömmlich erfrischend und genußreich erquickend und kräftigend köstlich und aromatisch gesund.

In allen Kolonialwaren-Handlungen und Gastwirtschaften zu haben.

Adolf Grimm, Mineralwasserfabrik.

Schlachthof.
Sonnabend, den 9. Juni 1928
Fleisch-Verkauf.

Spielvereinigung 22 Windisch-Marchwitz.
Sonntag, den 10. Juni 1928

6jähriges Stiftungsfest

Festfolge:
½2 Uhr Antreten zum Ausmarsch
ab 2 Uhr Fußball-Diplomspiele
Sportfreunde Bernstadt I. Jugend — Sp. Vg. Wind.-Marchwitz I. Jugend
S. V. „Germania" Minken I. Mannsch. — Sp. Vg. Wind.-Marchwitz I. Mannsch.
sowie **leichtathletische Wettkämpfe, gymnastische Scherzübungen, Preisschießen** und **Volkstänze.**
7 Uhr Einmarsch zum Vereinslokal.
Daselbst:
Siegerverkündigung, Diplomüberreichung, Preisverteilung.
Anschließend **Großer Festball.**
Es ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Giesdorf.
Sonntag, den 10. Juni 1928

Tanz-Kränzchen.

(Blasmusik.)
Es ladet ergebenst ein
Anfang 4 Uhr. **Schlanert,** Gastwirt.

Strehlitz.
Sonntag, den 10. Juni 1928

Tanz-Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Anfang 5 Uhr. **Stirnagel,** Gastwirt.

Krickau.
Am Sonntag, den 10. Juni cr. auf nach Krickau zum

Tanz-Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Das Komitee.
Anfang 5 Uhr.

Eckersdorf.
Zu dem am Sonntag, den 10. Juni stattfindenden

Tanzkränzchen

ladet ergebenst ein
Karl Honscha, Gastwirt.
Anfang 4 Uhr.

Sand-Vorwerk.
Sonntag, den 10. Juni 1928

Damen-Kränzchen.

Es ladet freundlichst ein
Kaschner, Gastwirt. **Die Veranstalter.**

Inserieren bringt Gewinn!

---

4 ältere
Arbeits-Pferde
verkauft
Dom. Ried. Woitsdorf
Krs. Oels Schles.